

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Präsidenten des Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering, MdL
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mkuem.rlp.de
<http://www.mkuem.rlp.de>

25. Juli 2023

**Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Lea Heidbreder
(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Grenzüberschreitende Nutzung des Deutschlandtickets
- Drucksache 18/6838 -**

Die Kleine Anfrage Drucksache 18/6838 der Abgeordneten Dr. Lea Heidbreder (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) beantworte ich namens der Landesregierung wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Landesgrenze zwischen Rheinland-Pfalz und Frankreich liegt im Verbundgebiet des VRN. Das Deutschlandticket berechtigt dort zu Fahrten nach Wissembourg und Lauterbourg in Frankreich.

Zu Frage 2:

In Luxemburg ist der ÖPNV kostenfrei.

Die Landesgrenze zwischen Rheinland-Pfalz und Luxemburg liegt im Verbundgebiet des VRT. In Bussen der grenzüberschreitenden VRT-Buslinien (410, 455, 460) gilt das Deutschlandticket ebenfalls:

1/3

Verkehrsanbindung

Ⓜ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ♿ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



- 410 Bitburg über Echternach (LUX) bis Luxemburg Europe Gare Routiere (Anschluss an Tram)
- 455 Bitburg nach Vianden (Lux)
- 460 Gerolstein nach Clervaux (LUX)

Busse der luxemburgischen RGTR-Linien (Régime Général des Transports Routiers), die in Deutschland fahren, wenden den rein luxemburgischen RegioZone-Tarif an und sind von der bundesdeutschen Gesetzgebung unabhängig, deshalb gilt das Deutschlandticket hier nicht.

Zu Frage 3:

Im Grunde profitieren alle Pendlerinnen und Pendler mit Ausnahme jener Luxemburgpendlerinnen und -pendler, die die genannten RGTR-Linien nutzen, vom Deutschlandticket, da das Deutschlandticket günstiger ist als die bisherigen Zeitkartenangebote der Verbände.

Zur Anzahl der Pendlerinnen und Pendler, die vom Deutschlandticket profitieren: Die Großregion gilt als der größte grenzüberschreitende Berufspendlererraum innerhalb Europas. Im Jahr 2021 verzeichnete die Großregion täglich fast 258.000 Grenzpendlerinnen und Grenzpendler, darunter 207.500 nach Luxemburg. Knapp 32.550 Personen pendelten 2017 aus Rheinland-Pfalz nach Luxemburg. Diese Zahlen bewegten sich auch im Jahr 2021 auf etwa gleich hohem Niveau (36.490 Personen). In der Luxmobil-Erhebung von 2017 ergab sich ein Modal Split von 10 Prozent für den Öffentlichen Verkehr für den Wegezweck Arbeit zwischen Rheinland-Pfalz und Luxemburg, d.h. dass etwa 3.600 Personen mit dem ÖPNV fahren. Wie viele Personen mit den RGTR-Linien und wie viele mit den VRT-Linien bzw. der Bahn pendeln, ist nicht bekannt.

Zu beachten ist, dass gesicherte Verkaufszahlen zum Deutschland-Ticket, u. a. wo die Nutzer wohnen und fahren, noch nicht vorliegen. Erst mit der fortlaufenden bundesweiten Evaluation zum Deutschland-Ticket sowie der Weiterentwicklung der Einnahmeaufteilung werden hierzu aussagekräftige Zahlen vorliegen. Präzisierte Aussagen auf lokaler Ebene werden voraussichtlich ab 2024 möglich sein.



Zu den Fragen 4 und 5:

Die Fragen 4 und 5 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Die Länder Rheinland-Pfalz (vertreten durch das MKUEM sowie die Aufgabenträger des SPNV: die Zweckverbände SPNV-Nord und ÖPNV Süd), das Saarland und Baden-Württemberg sowie auf französischer Seite die Région Grand Est haben eine Ausschreibung veröffentlicht, welche beinhaltet, ab 2026 tägliche getaktete und umsteigefreie Zugverbindungen zwischen den Ländern anbieten zu können. Diese beinhalten die folgenden Verbindungen aus Rheinland-Pfalz:

- Trier-Perl - Metz
- Neustadt - Landau - Wissembourg - Strasbourg
- Karlsruhe - Wörth - Lauterbourg - Strasbourg

Um diese Verkehre durchführen zu können, werden Fahrzeuge benötigt, die sowohl auf französischen als auch auf deutschen Strecken eingesetzt werden können. Zur Entwicklung dieser Fahrzeuge hat sich das Land Rheinland-Pfalz an den Entwicklungskosten in Höhe von ca. sieben Mio. Euro bereits im Jahr 2019 beteiligt.

Weiterhin erfolgen im Rahmen des gleichen Projekts die entsprechende Ertüchtigung der Infrastruktur sowie die Entwicklung eines grenzüberschreitenden Tarifangebotes für den SPNV am Oberrhein und der Großregion.

In Vertretung

gez.

Dr. Erwin Manz
(Staatssekretär)